

p. B. 73. Indon. O.

ORIGINAL an: 345 / D

Kopie an: 166 158 148 152 162 164 250 258
260 262 266 268 285 JR MJ JD PF STB

p. B. 51.30. Indon.

23. JAN. 1974 B

T e l e g r a m m Nr. 5

Jakarta 17.1.74 12h45

Politique

B e r n

Mit Abreise des Premierministers Tanaka, der während seines ganzen Aufenthaltes den mit Elitetruppen und Panzern abgeriegelten Präsidentenpalast nicht verlassen konnte, ist heute früh in Jakarta Ruhe wieder eingekehrt. Leben beginnt seinen normalen Lauf zu nehmen. Damit gehen wohl schlimmste Unruhen in der Geschichte Indonesiens (ausgenommen natürlich der Machtergreifungsversuch der Kommunisten), die gestern wieder aufgeflammt waren, sich aber gegen Abend langsam legten, zu Ende. Was als nicht ganz unberechtigte Demonstrationen der Studenten gegen Japan und Misstände im Land begonnen hatte, wandelte sich rasch in eine Mob-Aktion, die nur auf Zerstören und Plündern aus war. Studentenfürher haben denn auch, als sie realisierten, dass ihre Manifestationen sich zum Schlimmen wandten, die 10 000 Studenten der Universitäten aufgefordert, sich von Strasse fernzuhalten. Gleichzeitig verurteilten sie die Gewalttätigkeit. Eingesetztes Militär zeigte sich bemerkenswert diszipliniert und geduldig. Es liess Menge sich bis zu einem gewissen Punkte austoben, um im Moment, wo Dinge ausser Hand zu geraten schienen, energisch einzugreifen. Kompromisslos waren sie nur hinsichtlich Abriegelung Komplexes Präsidentenpalais. Preis

./.

E. 173

17.1.74 10h30 - T -



- 2 -

für die gezeigte Zurückhaltung besteht allerdings in 10 bis 15 Toten, rund 80 Verletzten, wie in zerstörten 100 Autos und 10 Gebäuden nebst einer grossen Zahl zerschlagener und geplündelter Läden. Mit ihrer Zurückhaltung hat Armee offensichtlich verhindert, dass es zu Auseinandersetzung zwischen ihr und dem Mann der Strasse kam. Gestern um 14 Uhr war jedoch das Mass voll. Operationskommando für Wiederherstellung von Sicherheit und Ordnung gab bekannt, dass Geduld zu Ende sei, weitere Ausschreitungen nicht mehr geduldet und jetzt Verhaftungen mit allen sich aufdrängenden Konsequenzen vorgenommen würden. Für 18 Uhr wurde wieder Ausgehverbot erlassen. Die Folge war, dass alles abzuklingen begann.

Wenn all dem gegenüber der japanische Ministerpräsident seinen Besuch als "satisfactory" bezeichnet, so ist das nicht nur unverständlich, sondern zeugt von einer gewissen Einsichtslosigkeit.

Soweit bis jetzt feststellen kann, ist kein Schweizerstaatsbürger und kein schweizerisches Eigentum zu Schaden gekommen. Analyse der Ereignisse werden Sie in einem folgenden politischen Bericht erhalten. Feller

Ambasuisse